

Anzeigen:
Die 1. Hälfte des Monats über den Raum 10 W. 1. bis aus-
wärts 10 W. 2. Bei mehrmaligen Anzeigen halbiert.
Beilagen 60 W. 1. für auswärtige 1 W. 2. Beilagen 60 W. 1.
der Zeitung Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 80 W. 1. Bringende 10 W. 1. durch die Post bezogen
monatlich 85 W. 1. 1. 75 außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen: 1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Kultur-Blatt“, 3. „Wissenschaft“, 4. „Der Landwirt“. — **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. — **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft** — **Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorerwähnten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 22. **Sonntag, den 26. Januar 1908.** **23. Jahrgang.**

Zweite Ausgabe.

Besuch von Einbrechern.

(Aus juristischer Feder.)

(Nachdruck verboten.)

Mit der Kühnheit der Einbrecher wächst seit Jahren deren oft geradezu verblüffende Kenntnis der chemischen Hilfsmittel, die zur Sprengung und Öffnung der Kassen- und Schließmittel verwendet werden. Deshalb begnügt man sich nicht mehr mit der „diebeshaften“ Verwahrung, sondern schließt Versicherungen gegen Einbruch ab. Sie bilden den Gegensatz zu den bekannten Haftpflichtversicherungen, deren Voraussetzung ein Verschulden des Versicherten ist. Gerade dann, wenn der Versicherte grobfahrlässig gehandelt, also hauptsächlich den Verlust selbst verschuldet hat, gerade dann versagt die Versicherung gegen Einbruch. Wie bei den Haftpflichtversicherungen ein gewisser Prozentsatz der Versicherungssumme, so bildet bei Einbruchversicherung das Verschulden des Versicherten das sogenannte Selbstrisiko. Das bringen die Gesellschaften in den Versicherungsbedingungen zum Ausdruck und entlasten so ihr Risiko um ein Bedeutendes. Nicht immer freilich folgt ihnen die Rechtsprechung so, wie es ihnen erwünscht wäre. Die Rheinische in Köln bestimmt in § 4 ihrer Versicherungsbedingungen: „Die Versicherung erstreckt sich nicht auf Einbruchdiebstahl, der vom Versicherten vorsätzlich oder durch eigene grobe Verschuldung herbeigeführt wird.“

Als die jungen Leute eines Kaufmanns eines Morgens das Kontor betraten, fanden sie die Türen des Geldschrankes regelrecht geöffnet und gegen 8000 M. mittels Erbrechens der Kasse gestohlen. Der bei der Rheinische versicherte Kaufmann forderte Schadenersatz, den die Gesellschaft unter der Begründung ablehnte, daß der Versicherte den Schlüssel habe herumliegen lassen und dadurch Dritten ermöglicht habe, ihn nachzumachen; derselbe Vorwurf treffe den Buchhalter. Nach Ansicht des Reichsgerichts kam es jedoch nur auf die eigene Fahrlässigkeit des Versicherten an und sie wurde auf Grund der Beweisaufnahme verneint. Wenigstens könne in dem herumliegenlassen der Schlüssel in der entfernt liegenden Privatwohnung eine grobe Fahrlässigkeit nicht erblickt werden. Im Geschäft selbst seien sie niemals unbewacht liegen gelassen. (Urteil des Reichsgerichts vom 15. Oktober 1907).

Eine andere Wendung nahm jedoch ein anderer Prozeß. Der gegen Einbruch Versicherte war mehrere Monate mit seiner Frau verreiselt. Während ihrer Abwesenheit waren Handwerker in der Wohnung beschäftigt und bei den Arbeiten ohne alle Aufsicht gelassen worden. Bei ihrer Rückkehr entdeckten die Eheleute, daß der Schreibtisch mit einem Dietrich geöffnet und daß zwei Schmuckkästen mit Diamanten gestohlen worden waren. Das Reichsgericht wies die Klage auf Ersatz gegen die Versicherungsgesellschaft, die einen ähnlichen Vorbehalt in die Bedingungen aufgenommen hatte, unter der Begründung ab, der Versicherte hätte

sich nicht damit begnügen dürfen, die Schmuckkästen während seiner mehrmonatigen Abwesenheit und während der Beschäftigung von Handwerkern in der Wohnung in einem gewöhnlichen Schreibtisch unterzubringen. Darin liege ein grobes Verschulden.

Vorausichtlich wird der Laie mit einem solchen Urteil sich nicht zufrieden geben. Er will unter allen Umständen gesichert und versichert sein, allein vom versicherungstechnischen Standpunkt läßt sich das Verschulden des Versicherten nicht völlig ausschließen. Den Herren Dieben und Einbrechern würde die Arbeit allerdings wesentlich erleichtert. Indessen kann das niemals Zweck der Versicherung sein. Auch bei Einbruchversicherungen soll man nicht alle Vor- sichte außer acht lassen. Sonst hat man die Prämien vielleicht umsonst gezahlt. (Urteil des Reichsgerichts vom 22. März 1907.) Dr. W. S.



Aus der Umgegend.

• **Langenbach, 25. Jan.** Der Militärverein veranstaltet am Sonntag, 26. Jan. 1908, abends 7 1/2 Uhr zur Ehrung des Kaisers Geburtstag einen Zapfenstreich. Der Verein tritt um 7 1/2 Uhr zum Kadeempfang in der „Krone“ an. Der Abmarsch erfolgt um 9 1/2 Uhr von der unteren Kirche.

• **Wich, 25. Jan.** Auf Antrag des Verwalters in dem Kontorverahren über das Vermögen der Michaelbacher Tonwaren-Fabrik sollen die in Wichbach und Hedenroth gelegenen Grundstücke am 16. März 1908, vormittags 9 Uhr, auf der Bürgermeisterei hier versteigert werden.

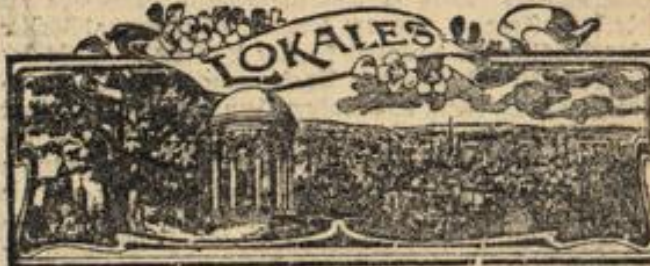
• **Friedrichsdorf i. L., 25. Jan.** Dem Zweibachfabrikanten Herrn Ph. Bernhard wurde das Prädikat Kgl. Hoflieferant verliehen.

• **Braunbach, 24. Jan.** Ein aus Württemberg gebürtiger Handwerksbursche brach heute auf der Durchreise hier auf der Straße plötzlich bewusstlos zusammen. Die Polizei nahm sich des Verunten sofort an und brachte ihn in das städtische Krankenhaus, wo er sich bald wieder erholt. Er war jedoch so schwach, daß an eine Weiterreise nicht zu denken war.

• **Vimbung, 24. Jan.** Vor kurzem hat sich hier ein Zweigverein der Deutschen Kolonialgesellschaft gebildet. Als erster Vorsitzender wurde Landgerichtspräsident Dr. Niem gewählt. — Diese Vereinigung zählt schon an 100 Mitglieder. Für den 1. größeren Vortrag am letzten Mittwoch war Frau von Erkenbrecher gewonnen, welche vor einer großen Zuhörerschaft über die Ergebnisse in Südwestafrika sprach. — Auf Veranlassung des Landrats Wüchling wurde eine Arbeitsnachwehinstelle für Handwerker, Arbeiter, Knechte,

Tagelöhner und für weibliches Dienstpersonal errichtet. Die Stellenvermittlung ist kostenfrei. — Ländliche Haushaltungs- schulen sind neuerdings auch im Kreis Limburg eingerichtet worden. Eine Sonderlehrerin erteilt den jungen Mädchen dabei Unterricht im Kochen, in den notwendigen Handarbeiten und in der Haushaltsbuchführung. Gegenwärtig findet ein solcher Kursus im Saalbau Moller in Rensfelden statt.

• **Vom Rhein.** Das Wasser fällt, wenn auch langsam, so doch andauernd. Der gestrige Pegelstand in Riebach zeigt ein Minus von 0,33 Meter. Auch in Riegen wurde am Rheinpegel eine geringe Differenz beobachtet. Bis zu den heutigen Nachmittagsstunden lautet die Nachricht auf „Wasser steht“, so daß ein weiteres Fallen also nicht beobachtet wurde.



• Wiesbaden, 25. Januar.

Vom Tage.

Kinder und Sorgen. — Die Fernfrage. — Hinans in die Ferne. — Wer trägt zum Seemann? — Unsere Lächler und der Handelsberuf. — Erzählung Hausfrauen und Mütter. — Das Oster-Jesuis. — Schule und Haus. — Der rechte Lehrer!

Meine Kinder — Meine Sorgen; große Kinder — große Sorgen! Die Wahrheit dieses Sprichwortes prägt sich in den kommenden Wochen, wo es gibt, Sohn oder Tochter einem Berufe zuzuführen, recht deutlich aus. Mit der in einigen Monaten bevorstehenden Schulentlassung tritt schon jetzt an manche Eltern die Frage heran: „Welchen Beruf soll unser Junge ergreifen?“ Da tritt nun bei vielen Jungen der Zug nach Abenteuern hervor. Sie wollen hinaus in die Welt, Länder und Meere sehen — sie wollen auf's Schiff. Wiesbaden stellt ja zur Marine ein erhebliches Kontingent, das wird durch unsere starken „Marine-Verein“ bewiesen. Daher auch in unserer Jugend der Zug nach dem Meer. „Ich will Seemann werden!“ erklärt der heranwachsende Junge kategorisch mit aller Autorität seiner 14 Jahre. Aber — es läßt sich nicht leugnen, daß heute noch mancher Jüngling Seemann werden will, der eine ganz falsche Vorstellung von diesem Berufe hat und Hoffnungen hegt, die sich für ihn nie verwirklichen werden. In dem mittelstlichen Kampf ums Dasein erringt auch hier nur der leistungsfähigste, gewissenhafteste, treueste und nicht-ferne Seemann sein Ziel. Jedenfalls taugen nur körperlich kräftige und geistig frische Jungen für die Seefahrt. Daneben muß immer wieder betont werden, daß der See-

Kleines Feuilleton.

Sein Auge wacht. Der erfahrene und gewitzte Plantagen- besitzer H. hatte, wie wir der Zeitschrift „Kolonie und Heimat“ entnehmen, ein Glasauge. War er anwesend, so markierten seine Arbeiter Eifer und Interesse. Reichte er den Rücken, so ließ sofort eine heillose Bummellei ein. Aber H. kannte seine Pappenhäuser. Wertlos nahm er eines Tages sein Glasauge heraus, legte es auf ein kleines Tischchen und entfernte sich. Einen Augenblick lärmendes Entsetzen, dann ein Arbeitsseufzer, der den Schweiß aus den Poren trieb. Der Erfolg war verblüffend, aber nicht von langer Dauer. Eines Tages fand der Besitzer sein Auge mit einem Fez bekleidet. Ein Banjanowesi, ein großer Held seines Stammes und gefährlicher Krieger, war von hinten auf allen Vieren vorsichtig herangekrochen, schnell aufgesprungen und hatte pitternd und jagend von rückwärts dem wachsam Auge seinen Fez übergestülpt. Danach war die rastlose Arbeit in ein gemächliches Tempo übergegangen, oft unterbrochen von Rufen der Anerkennung über den bewährten Selbstennt.

Was der Senker Ludwigs 16. mitteilte. An dem Jahres- tag der Hinrichtung Ludwigs 16. erwähnte der „Gaulois“ die Gestalt des bekannten Senkers der Revolution, Charles- Henri Senjon, der den unglücklichen König zur Richtstätte geführt hat. Der Senker schrieb: „Den Befehl, der an mich ergangen ist, habe ich erhalten. Ich werde alle Maßregeln treffen, damit keine Verzögerung eintrete. Es ist aber absolut notwendig, daß ich weiß, auf welche Weise Louis den Temple verlassen wird. Soll er einen Wagen haben? Oder soll er auf dem bei solchen Exekutionen gewöhnlichen Gefährt fort- gefahren werden? Müssen sich meine Gefährten um 8 Uhr am Temple einfinden, wie es die Ordre zu befehlen scheint? In dem Falle, daß nicht ich ihn aus dem Temple führen werde,

frage ich, auf welchem Wege und zu welcher Zeit ich mich einfinden soll. Ueber alle diese Dinge mögen mir möglichst rasch Mitteilungen zugehen, damit ich die notwendigen Befehle so- gleich erteilen kann, damit alles pünktlich ausgeführt werde.“ Senjon scheint diese folgenlos verbliebenen Tat in seiner blutigen Lauf- bahn nur mit einem Gefühle der Ueberwindung und der schwe- ren Verantwortung auf sich genommen zu haben; er war es nicht, der nach der Hinrichtung den Kopf des Königs der Menge zeigte, sondern „der Junge der Senker, ein Bursche von zwanzig Jahren“. Er vertritt verteidigte er sich bald darauf in einer öffentlichen Erklärung gegen die Anschul- digung, daß er Haare Ludwigs 16. verkauft habe. Kurze Zeit darauf gab er in einem offenen Briefe an die Zeitung „Der Thermometer des Tages“ eine authentische Schilderung von dem Verhalten des Kgl. Verurteilten. Als er den Wagen verließ, sagte man ihm, daß er das Gewand ablegen müsse. Er machte zuerst einige Schwierigkeiten und wollte so hingetrieben werden, wie er war, dann legte er es selbst ab. Auch wollte er sich zunächst nicht die Hände binden lassen und ließ es dann zu, als sein Begleiter ihm sagte, es wäre ein leichtes Opfer. Er bestieg das Schafott und wollte dann vortreten, wie man zu sprechen. Aber man stellte ihm vor, daß das unmöglich sei. Er ließ sich also zur Guillotine hinführen, wo man ihn festband und wo er sehr laut rief: „Voll, ich sterbe unschul- dig!“ Sodann sagte er, sich zu uns umwendend: „Meine Herren, ich bin unschuldig, in all dem, dessen man mich anklagt. Ich wünsche, daß mein Blut das Blut Frankreichs zusammenfließen könne.“ Das sind seine letzten, seine authentischen Worte. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, er hat sich mit einer Kaltblütigkeit und Festigkeit besonnen, die uns alle in Erstaunen setzte. Ich bin überzeugt, daß er diese Festigkeit aus den Prinzipien der Religion schöpfte, von denen niemand mehr durchdrungen und überzeugt erschienen sein mag- als er.“ Von der Aufregung dieser Hinrichtung hat sich Sen-

son nicht mehr erholt; er kränkelte seitdem und gab 1795 sein Herzensamt auf.

Der unästhetische Zuckerschmel. Ueber den jüngsten „Zug“ des öffentlichen Schamgefühls in New-York! schreibt, wie wir der Berliner Börsen-Zeitung entnehmen, eine New-Yorker Zeitung: „Früher ließen sich die jungen Damen auf den Staaten-Inland- fahrtbüchern ohne weitere Vorkehrungen ihre Schöße von den „Shine“-Jüngern in den Kajüten putzen; ganz schamlos stellten sie ihre Zuckerschmel auf den Schößen und hier und da lugte unter dem weißen Spitzenhaum des Unterröckchens auch eine zierlich geformte Wade hervor. Und errösend schauten dies die jungen Herren, schmunzelnd die alten. Jetzt ist es anders ge- worden. Jemand hat sich beschwert, jemand, dem nicht alles rein ist, und jetzt müssen die Stiefelpuher große Klammern bei sich haben, mit denen sie den Rock der betreffenden jungen Damen fest an das Bein fesseln, dadurch jede Schamlosigkeit den Augen des Publikums verbergend. Die Moral ist gerettet.“

Der Schulinspektor eines niederländischen Kreises empfangt folgenden Schreiben: „An Antwort auf Ihr Schreiben, in welchem Sie mich auffordern, meine Tochter unverzüglich zur Schule zu senden, teile ich Ihnen mit, daß dieselbe innerhalb acht Tagen in den Stand der heiligen Ehe treten wird; ihr zu- künftiger Gatte ist absolut nicht damit einverstanden, daß sie nochmals zur Schule geht, da sie tadellos holländisch, Deutsch, Französisch und Englisch spricht, und auch musikalisch gebildet ist. Die Haushaltung führt sie gleichfalls vorzüglich. Ich, als Vater, protestiere ebenfalls gegen den Schulbesuch, obgleich sie bereits selbständige Beschlässe fassen kann, denn sie ist längst mündig und eben ins dreißigste Lebensjahr eingetreten.“ Die Schuld an dieser komischen Auseinandersetzung trug der kurz- sichtige Gemeindefunktionär, der als Geburtsjahr der Dame 1897 anstatt 1877 gelesen hatte.

Die Gesellschaft „Sans Sars“ veranstaltet am Sonntag, den 26. d. Mts., eine humoristische Unterhaltung mit Tanz in der „Germania“, Blatterstraße, wozu wir noch besonders hinweisen. Näheres im Inserat.

Der Evangel. Arbeiterverein hält heute, Sonntag, abends 7 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9, seine Kaisers Geburtstag-Feier ab, worauf die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner aufmerksam gemacht werden.

Die Lokal-Erbe-Versicherungskasse hält heute, Sonntag, im Restaurant Germania, Selenenstraße, die erste Versammlung für das Jahr 1908 ab. Der langjährige Vorsitzende der Kasse, Herr Heil, soll bei seinem Rücktritt entsprechend geehrt werden. Die älteren Mitglieder der Kasse, welche gesehen, aus welchen bescheidenen Anfängen diese sich eine nicht zu unterschätzende Position errungen, werden nicht versäumen, an dieser Versammlung teilzunehmen.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 25. Januar.

Der Mansardenieb.

Am frühen Morgen des 7. Dezember v. J., nach dem letzten Andreasmarkttag, ist in dem Klostergarten Restaurant Karlstraße 3, die von dem Hausflur in die Wirtsstube führende Tür erbrochen worden, ebenso eine Buffetschublade sowie ein Zigarrenautomat und es wurden dabei 30-40 A. Bargeld neben einer Anzahl von Bier- resp. Zigarrenmarken erbeutet. — Kurzer Zeit nachher gelang es wegen Diebstahls bereits mit 10 Jahren Zuchthaus vorbestrafter Fabrikarbeiter Peter K. a. d. einem Manne, daß er die Sache gemacht habe. Dieser Dritte denunzierte ihn der Polizei. Nach erhielt drei Jahre Zuchthaus samt 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Auch wurde auf Zulässigkeit seiner Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.



Letzte Telegramme

Berlin, 25. Jan. (Privattelegr. d. „W. G. A.“) Zum Nachfolger des französischen Geschäftsträgers in Brüssel wird auf das bestimmte der Gouverneur von Indo-China bezeichnet.

Hamburg d. d. 25. Jan. (Privattelegr. d. „Wiesbadener General-Anzeiger“.) Dem Vernehmen nach wird das Kaiserpaar Anfang März zu einem 14tägigen Kurzurlaub hier eintreffen. Im Reiseprogramm soll auch eine Fahrt nach Wiesbaden vorgesehen sein.

Frankfurt, 25. Jan. (Privattelegr. d. „W. G. A.“) Der „Frkf. Hg.“ wird aus London gemeldet, daß die Leiche des Professors Wilhelm am Mittwoch nach Wiesbaden überführt wird.

Berlin, 25. Jan. (Privattelegr. d. „W. G. A.“) Zu dem Hörstermorde am Ringelstein wurde eine neue Untersuchung der Spur durch Polizeibehörde vorgenommen, die den Verdacht auf eine bestimmte Person lenkt. Leider ist das Beweismaterial nicht hinreichend, um eine Verhaftung vornehmen zu können.

London, 25. Jan. (Privattelegr. des „Wiesb. Gen.-Anz.“) Die liberalen Frauenverbände (nicht zu verwechseln mit den Frauenrechtlerinnen) hielten gestern eine Sitzung ab und faßten einen Beschluß über die Wichtigkeit der Einführung des Frauen-Stimmrechts. Aus diesem Grunde sollte der Minister ersucht werden, eine Abordnung des liberalen Frauenverbandes in Audienz zu empfangen.

Öffentlicher Wetterdienst

Zentralstelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 25. Januar bis zum Abend des 26. Januar:

Morgen noch trocken und zeitweise heiter, schwache südwestl. Winde, Temperatur wenig verändert. Lauwetter wahrscheinlich. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 5 P.), welche täglich in unserer Expedition ausgeteilt werden.



Briefkasten

A bonnet A. G. Für die Reise ins Ausland empfiehlt sich die Beschaffung eines Reisepasses oder Legitimationskarte, welche von der Polizeibehörde ausgestellt wird. Bei längerem Aufenthalt im Ausland müssen Sie eine Aufenthaltserlaubnis bei der fremdländischen Behörde erwirken, wozu Heimatschein und Leumundzeugnis vorzulegen ist. — In Bern erscheinen „Der Bund“, „Tagwart“, „Intelligenzblatt“, „Stadtanzeiger“.

A. J. Stammtisch. Der betreffende Antrag muß sämtliche vorgelegten Instanzen bis zum Ministerium durchlaufen, anfangend mit dem Landratsamt.

B. W. G. Für Beantwortung ist die Angabe erforderlich, welcher Ordnung die Erben angehören, und da keine Erben erster Ordnung vorhanden sind, ob beim Tod des Mannes Erben zweiter Ordnung vorhanden waren, indem sich hiernach die Erbansprüche richten.

L. M. Die Altersrente beginnt mit dem ersten Tage des 71. Lebensjahres, wenn bis dahin die Wartezeit erfüllt ist; ist diese nicht erfüllt, so beginnt die Altersrente entsprechend später, und zwar nach Zurücklegung derjenigen Woche, für welche die letzte der zur Belegung der Wartezeit erforderlichen Marken beigebracht sind. Die fehlenden Beitragswochen können durch einmalige Verwendung von Marken nicht ersetzt werden. Erforderlich sind Beiträge für 1200 Beitragswochen. Bei Versicherten, welche zu der Zeit, als die Versicherungspflicht für ihren Berufsweig in Kraft trat, das 40. Lebensjahr vollendet hatten, werden für jedes volle Jahr, um welches ihr Lebensalter das vollendete 40. Jahr überstiegen hatte, 40 Wochen für jedes Jahr angerechnet. Die Anrechnung erfolgt aber nur dann, wenn solche Personen während der dem Inkrafttreten unmittelbar vorangegangenen 3 Jahre berufsmäßig eine Beschäftigung inne gehabt haben, für welche die Versicherungspflicht eingeführt worden ist.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

Frauen und Mädchen

verlieren bald ihre Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Ermüdung, wenn sie eine Zeitlang

Scotts Emulsion

nehmen, die Appetit und Verdauung regelt und frische Kraft und Lebensfreude weckt.

Scotts Emulsion ist ein äußerst nahrhaftes Nahrungsmittel; sie ist aus nur besten und reinsten Materialien hergestellt und auf dem Wege des Scottschen Verfahrens leicht verdaulich gemacht.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen vertrieben, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in den Originalpackungen in Dosen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, W. A. d. d. (Frankfurt a. M.).

Reservat: Reinfar Mehlzucker-Gebühren 150,0, prima Olivenöl 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,0, unterphosphorsaurer Natrium 2,0, pulv. Tragant 2,0, feinstes arab. Gummi 20,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Mandel- und Glycerinöl je 2 Tropfen.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Januar 1908.

Geboren Am 20. Januar dem Kolporteur Otto Egel e. L., Margarete. — Am 22. Jan. dem Schuhmann Josef Schmitt e. L., Auguste. — Am 19. Jan. dem Glasergehil-

fen August Baldschmidt e. L., Susanne Katharine. — Am 22. Jan. dem Tagelöhner Jakob Dieges e. S., Ludwig. — Am 22. Jan. dem Hausdiener Peter Diehl e. S., Karl. — Am 21. Jan. dem Oberkellner Augustin Hellmold e. L., Clementine Cécile Louise. — Am 22. Jan. dem Oberkellner Friedrich Mieglitz e. S., Friedrich Wilhelm Hermann. — Am 19. Januar dem Schuhmachergehilfen Franz Künzel e. L., Friederike Marie. — Am 18. Januar dem Schreinergehilfen Georg Brater e. L., Maria. — Am 20. Jan. dem Schuhmann Gustav Sorgenfrei e. L., Lucie Auguste Amalie. — Am 23. Jan. dem Maurergehilfen Julius Schäfer e. S., Fritz. — Am 21. Jan. dem Hilfsstadtdiener Ernst Mai e. L., Eva Margarete Karoline. — Am 20. Jan. dem Restaurateur Johann Kraus e. L., Barbara. — Am 21. Jan. dem Tüncher Wilhelm Ulrich e. S., Wilhelm Johann Theodor.

Aufgeboten: Gürtner Ernst Bahl hier mit Alara Richter in Sangerhausen. — Orgelbauschreiner Wilh. Ehrmann in Weiskersheim mit Louise Lehmann dah. — Wagenführer Johann Schröder hier mit Katharina Jung hier. — Kaufmann Emile Peclard in Genf mit Casimira Jakimowicz dah. — Herrschneider Adolf Gustav Otto Ebel in Vienthal mit Auguste Minna Gertrude in Schwanebed. — Bäcker Theodor Josef Krutwig in Weyen mit Anna Maria Barbara Kohlhaas dah. — Genossenschaftsbeamter Karl Kreuder hier mit Elisabeth Wendel hier. — Sportkassen-Kontrollleur Heinrich Brenner in Remwid mit Theresia Höggemann hier. — Landwirt Philipp Bod 4er in Seppenheim mit Anna Mayer hier. — Händler Christian Laus in Herfshoch mit Anna Maria Katharine Stuber hier. — Grenzaußer Wilh. Bark in Mülenbrod mit Margarete Blies hier.

Berechlicht: Diplom-Ingenieur Philipp Markloff hier mit Eleonore Kahn hier. — Malergehilfe Georg Balzer hier mit Rosa Löw hier. — Kaufmann Albert Kraenfel hier mit Helene Stroh hier. — Herzogl. Inhabtlicher Kammerfänger Eugen Weis hier mit der Sopranfängerin Louise Müller hier. — Maschinenchlosser Franz Maibach hier mit Amanda Bölich hier. — Schmüller Adam Haas hier mit Johanna Opel hier. — Schuhmachergehilfe Lorenz Altmann hier mit Katharine Deng hier. — Tagelöhner Josef Wich hier mit Anna Westermann hier. — Fuhrmann Adolf Ott hier mit Maria Fromelsberger hier.

Gestorben: 22. Januar Margarete, L. des Schuhmoders Lorenz Krutweid, 9 M. — 23. Jan. Luise g. b. Rahl, Witwe des Justizrats Carl Scholz, 63 J. — 23. Jan. Hausführer Anton Wilhelm Schröder, 25 J. — 23. Jan. Privatier Theodor Ebelner, 63 J. — 23. Jan. Carl, S. des Hausdieners Peter Diehl, 1 Ta. — 24. Jan. Kaufmann Theodor Kothbach, 31 J. — 23. Jan. Anna Margarete geb. Kamp, Ehefrau des Tagelöhners Franz Fröhlich, 47 J. — 24. Jan. Albert, S. des Tagelöhners Friedrich Eppler aus Vierstadt, 8 M.

Königliches Ständesamt

Kinderwagen

in allen Arten und Preislagen (Köthenburger, Brandenburger und Berliner Fabrikate) empfiehlt das Spezialgeschäft von

L. Korn Wwe., Inh. Fritz Korn.

Neugasse 16. Kl. Kirchgasse 1.

Telephon 2813.

Reparaturen, Auffüllen von Gummireifen, Einzelteile. Bitte die Ausstellungen in meinen beiden Läden in der Kl. Kirchgasse zu beachten.

An diesem

Schild

sind die Läden

erkennbar.



In denen

SINGER

Nähmaschinen

verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26. 1907

Alle Drucksachen

liefert in kürzester Frist
in sauberster Ausführung
u. zu billigsten Preisen die

Druckerei des
WIESBADENER
General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstr. 8.

Rotationsdruck von Massenaufgaben.

Telephon 199.

Coffeinfreier Kaffee

Reiner Naturkaffee! Kein Surrogat!

bietet vollsten Kaffee-Genuss ohne
irgendwelche schädliche Nebenwirkung

in allen besseren Geschäften
zu haben

Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen.
Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.



Am Mittwoch, den 29. cr., beginnt unser

Grosser Ausverkauf.

Derselbe bietet Gelegenheitsposten in Handschuhen, Strümpfen, Trikotagen, coul. Hemden, Kragen etc. zu nie wiederkehrenden Preisen.

Spezial-Annoncen mit Preisen folgen.

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Januar.

Nachmittags 4 Uhr im Ateneum im grossen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

1. Ouverture „Richard III.“ R. Volkmann
 2. Schottische Symphonie A-moll F. Mendelssohn
 3. Overture zu „Die schöne Melusine“ F. Mendelssohn
- Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaal:

Am Vorabend des Geburtstages
Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

FEST-KONZERT

mit patriotischem Programm.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kapellmeister H. IRMER

1. Jubel-Ouverture C. M. v. Weber
2. Gratulationsmorceau L. v. Beethoven
3. Kaiser Walzer Joh. Strauss
4. Sang an Aegir S. M. Wilhelm II.
5. Potpourri über patriotische Lieder A. Conrad
6. Dankgebet, altwälderländisches Volkslied
7. Zwei altpreussische Armeemärsche:
 - a) Coburger Josias.
 - b) Hohenfriedberger

Montag, den 27. Januar.

Am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Nachmittags 2 Uhr.

Festmahl

in der Wandelhalle.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 21. Januar bis 3. Februar 1903.

(Änderungen vorbehalten)

Mittwoch, den 29. Januar.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsaal:

Wagner-Abend.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Donnerstag, den 30. Januar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Konzertsaal:

Trio-Abend.

Frau May Afferni-Brammer (Violine). Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister (Klavier). Herr Max Schilbach (Violoncello).

PROGRAMM:

1. Trio in C-moll, op. 101 Johannes Brahms
 2. Trio in B-dur, op. 97 Ludwig van Beethoven
- Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (2 Mark). Platzkarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte, welche gleichzeitig als Platzkarte gilt, zu 1 Mark. Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Freitag, den 31. Januar.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im kleinen Konzertsaal:

Lieder-Abend.

Herr Adolf Müller, Konzertsänger aus Frankfurt a. M. (Bariton).

Am Klavier: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

PROGRAMM:

1. a) Todessehnsucht Joh. Seb. Bach (1661-1750)
- b) Lied an die Nacht J. Fr. Reichardt (1752-1814)
- c) Sagt, wo sind die Vögelchen hin J. Ab. P. Schulz (1782)
- d) Gut' Nacht, Ein' Stündchen Nach Slicher bearb. von Reimann
- e) Phyllis und die Mutter Nach Erk bearb. von Reimann
2. a) Frühlingstraum
- b) Letzte Hoffnung aus der Winterreise F. Schubert (1797-1828)
- c) Mut
- d) Du bist wie eine Blume Robert Schumann (1810-1856)
- e) Frühlingfahrt
3. a) Auf dem Kirchhofe Joh. Brahms (1833-1897)
- b) Feldweinsamkeit
- c) Nimmersatte Liebe
- d) Abschied
4. a) Tom der Reimer Carl Löffel (1766-1862)
- b) Heimliche Aufforderung Richard Strauss (1864)

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnements- oder Tageskarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Samstag, den 1. Februar.

Ab 8.30 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

III. Grosser Maskenball.

Öffnung der Fest- und Ballräume: 7 1/2 Uhr.

Zwei Ball-Orchester.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weiße Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreise:

Vorzugskarten für Abonnenten: 2 M., für Nichtabonnenten: 4 Mark (im übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte.) Kartenverkauf an der Tageskasse, für Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten.

An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 Mark werden bei Lösung einer Karte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Der grosse und kleine Konzertsaal bleiben, der Ball-Veranstaltung wegen, am Tage geschlossen, die übrigen Säle werden abends 7.30 Uhr in die Ball-Veranstaltung einbezogen.

Sonntag, den 2. Februar.

Vormittags 11 Uhr im grossen Konzertsaal:

Hauptprobe des Cäcilien-Vereins-Konzertes.

Eintrittspreis 1 Mark.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzert-Saal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Solistin: Frau E. Lacroix-Orloff (Sopran).

Städtisches Kurorchester.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pfennig mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, den 3. Februar.

Abends 7 Uhr im grossen Konzertsaal:

Konzert des Cäcilien-Vereins.

„Der Kinderkreuzzug“

(La Croisade des Enfants) von Gabriel Pierné. Musikalische Legende in vier Teilen für Soli, Chor u. Orchester. Text nach einer Dichtung von Marcell Schwob. Deutsch von Wilhelm Weber.

Dirigent: Herr Kapellmeister G. F. Kogel aus Frankfurt a. M.

Personen der Handlung:

Alain, ein blinder Knabe, Sopran Frau E. Bellwid, Frankfurt a. M.
Allys, ein Mädchen, Sopran Frau E. Homburger, St. Gallen
Eine Mutter, Sopran im Chor Fräulein Leopoldine Hopp
Der Erzähler, Tenor Herr E. Pinks, Leipzig
Ein alter Seemann, Baryton Herr Vaterhaus, Frankfurt a. M.

Chöre:

Kinderchor: (Mädchen- und Knabenstimmen) 1-3stimmig.
Gemischter Chor: Sopran, Alt, Tenor, Bass.
Stimmen aus der Höhe: die Damen Leopoldine Hopp, Elfriede Harnisch, Amalie Kirsch und Emmy Krüger.

Eintrittspreise:

Logensitz 5 Mark, I. Parkett 4 Mark, II. Parkett 3 Mark, Ranggalerie 3 Mark, Ranggalerie Rückst. 2 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale. Von 6 Uhr werden die Wandelhalle, der grosse und kleine Konzertsaal, für die Inhaber von Karten zu diesem Konzerte reserviert. Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Karten zu diesem Konzerte berechtigten) von der Gartenterrasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsäle) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung

Fran Karoline Doepper-Fischer,

Opern- und Konzertsängerin aus Wien,

erteilt

2431

Gesang und dramatischen Unterricht

in und außer dem Hause.

Wiesbaden, Nikolasstrasse 24, Hochparterre.

Täglicher

Freihandverkauf herrschaftlicher Mobilien.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,

Wiesstrasse 2

Telephon 1847.

Vorhuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir von heute an

die Sollzinsen für Kredite in laufender Rechnung, den Wechseldiskont und den Zinsfuß für neue, sowie für die nach dem 9. November 1901 aufgenommenen Vorschüsse auf 6% herabgesetzt haben.

Wiesbaden, 25. Januar 1903.

Vorhuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Girsch, Gebner, Zaurerffig, Aren, Schlenker.

Allgemeiner Vorhuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Mauritiusstrasse Nr. 5.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir von heute ab den Wechsel-Diskont, sowie den Zinsfuß für Kredite in laufender Rechnung, für neue Vorschüsse und die nach dem 12. November 1901 aufgenommenen Vorschüsse von 6 1/2% auf 6% herabgesetzt haben.

Wiesbaden, den 25. Januar 1903.

Allgemeiner Vorhuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftung.

H. Meis. C. Michel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 5.

Gelegenheitskauf!

10 Tausend Kilo Papier für Metzger

per Zentner M. 16.—

Ernst Schestowitz,

Telephon 25:9

Beim tramstrasse 10.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstrasse 13,

empfehlen die Kreiten ihrer Spinn- und Weberei: Körbe, jeh. Art u. Größe, Bürstenwaren, als Besen, Schrubber, Kleidebürsten, Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohfelle etc.

Klopfmatten werden schnell u. billig neu geflochten. Reparatursachen gleich u. gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Günstige Gelegenheit für Jedermann.

Um meine Inventur-Aufnahme bedeutend zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, mein ganzes Lager in Herren- u. Knaben-Konfektion, darunter ein großer Posten Herren- u. Knaben-Anzüge, Socken, Zoppen, Paletots (zum Teil solche, welche ich aus prima Stoffen anfertigen ließ), welche aus einer Konfektionsmasse herabzuwerfen, deren früherer Preis M. 10.—45 war, jetzt zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Eine Partie Savelots, um endlich damit zu räumen, zum Preise von 3, 4, 6 und 8 M., deren früherer Verkaufspreis der dreifache war. Schwarze Anzüge, Smoking-Anzüge, schwarze Hosen und ein Posten Schulhosen werden ebenfalls billig verkauft.

Nur Neugasse 22, 1. St., kein Laden.

vis-à-vis der Eisenhandlung des Herrn Zingraff.

Beginn meines diesjährigen

Inventur-Ausverkaufs

Montag, den 27. Januar.

Schuhwarenhaus **J. Speier Nachf.**

Spezialität: „Herzschuhwaren“.

Der Verkauf zurückgesetzter Waren findet nur in meinem Hauptgeschäft Langgasse 18 statt und bleibt der Laden aus diesem Anlass am Sonntag, den 26. Januar, geschlossen.

Verkauf nur gegen Bar.

6047

Nachtrag

Vermietungen

Leinwandstr. 10, 5. u. 6. St., 2 Zim., Küche per 1. April zu verm. Näh. Bdh. 2. St. 6016

Schneidendorferstr. 4, 3-Zimmer-Wohnung, Cont., auch als Bureau per 1. März bezugl. 1. April zu verm. 6024 Näheres im part.

Sermannstr. 19, 3. u. 1. St. 1 sch. großes Zimmer, Küche, Keller, u. Manfard per sofort oder später zu vermieten. 6009 Näh. 2. St. b. Geisler.

Wilmstr. 9, schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Abkühl., sowie schöne Frontsitzwohnung zu vermieten. 6005

Sermannstr. 17, 1. u. 2. St., Küche u. Bad, auf Verlang. auch mit Vorkamerad auf 1. April zu verm. 6029

Reiterstr. 11, 1. u. 2. St. 2-Zimmer-Wohnung im Bdh., der Neuzeit entspr., 2 Balkons usw. per sofort oder spät. bill. zu vermieten. 6033 Näh. daniel.

Sermannstr. 17, 1. u. 1. St. 1 Zim. und Küche im Vorderhaus auf 1. April zu verm. 6030

Wendlandstr. 20, leeres Zim. zu vermieten. 6036 Näh. Bdh. part.

Wendlandstr. 20, ein Zimmer u. Küche zu verm. 6037 Näh. Bdh. part.

Friedrichstr. 12, 2. St., links, möbl. Zimmer zu vermieten. 6042

Wöhl, 2-Zimmer an c. anst. Herrn zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 6035

Sedanstr. 9, 3. u. 1. St. erhält anst. junger Mann schönes billiges Logis. 6025

Krankestr. 18, p. helle Werkst. frei. 6065

Offene Stellen

Seker- u. Druckerlehrling
gegen Wochenlohn gesucht 6050
Carl Schmiedberger & Co.
Buchdruckerei Marktstr. 26.

Lehrling
geg. Vergütung f. Karl 23 J. h. Kolonial- und Farbmwaren,
Michelsberg 11. 6066

Stellengebote

Junge alleinstehende Frau f. Monatsstelle 6046
Schulgasse 6, 3.

Kaufgebot

Gebrauchter Schleifkorb
u. Handkoffer zu kaufen gesucht
Off. m. Preisang. unt. N. 8.
100 an die Exp. d. Bl. 6058

Frau Albrecht, geb. Jäger.

Bahle für 1 Kilogr. Lumpen
10 Pfg., für 1 Kilogr. Woll
60 Pfg., für 1 Kilogr. Reutuch-
abfälle 45 Pfg., für 1 Kilogr.
Eisen 4 Pfg. Bei 20 Pfund
Lumpen 1 Tasse oder Teller
gratis. Bestellungen werden
prompt befragt. 6064

Verkäufe

Kleineres Haus
im mittern. der Stadt, große Werkst.,
u. 2 Wohnung, zu verk.
Anfragen u. K. 6033 an die
Exped. d. Bl. 6034

Ein f. D. Mastentrostium für
3 St. zu verkaufen. 6053
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein vollst. fast neues Bett zu
verkaufen. 6045
Gneisenaustr. 5, 2. rechts.

Zwei sehr gut erhaltene vollst.
Betten, poliert, moderne Gestell,
Gehäufelange mit Bezug, sowie
gute 12 Stühle billig zu verk.
Näh. Langgasse 5, Haushaltungs-
geschäft. 6069

Gutheine Garnitur
(Sofa u. 4. Sessel), Spiegel m.
Trumeau, Herrenschreibtisch, 1-
u. 2st. Schränke, Vertiko, Tisch
und Stühle billigt abzug. 6071
Sermannstr. 8, p.

Schwarzes Piano
fast neu (Rosenfranz) umständl.
billig abzugeben. 6070
Sermannstr. 8, p.

Ein gut erhaltene Anst. mit
Küch. zu verkaufen. 6038
Scharndorferstr. 11, Bdh. Frisp. L.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks,

2 Pferde 1 u. 2-spänn. gefahren,
1 Kelle, sowie sämtliches Fuhr-
geschirr, gut erhalten, ganz oder
geteilt zu verkaufen. 6040
Näh. Ludwigstr. 1.

5 gut erhaltene Ofen, sowie
Kohlenbaderofen billig abzu-
geben. 6068
Sermannstr. 8, part.

Kassenschrank

gut erh., billig abzug. 6067
Marktstr. 29, Laden.

Mehlwärmer zu verkaufen
Mauergasse 21, 3. 6060

Für Beamte und Arbeiter!

Einigen Posten Hosen, Gelegen-
heitskauf, früher 4.—, 6.—, 8.—
und 10. Mk., jetzt 2.50, 4.—, 6.—
7. Mk., solange Vorrat. Knaben-
hosen in größter Auswahl. 1106
Neugasse 22, 1. St.

Uhren

repariert (auch ungen. gut und
billig)

Friedrich Seelbach,
32 Kirchgasse 32. 22)

Lill's Weinstuben

Spiegelgasse 5. Inh.: Hubert Lill. Telephon 511.
WIESBADEN.

Heute Sonntag, den 26. Januar 1908.

Diner à M. 1.25,

im Abonnement M. 1.10.

Oxtail soup.

Kalbsteack mit Blumenkohl.

Gefüllter Puter,

Kompott.

Pistazien-Eis.

Souper à M. 1.25,

im Abonnement M. 1.10.

Suppe nach Bourdaloue.

Schinken in Burgunder

garniert.

Kapaun mit Kompott.

Eis oder Käse.

Diner à M. 1.75,

im Abonnement M. 1.60.

Oxtail soup.

Salm se. reiche, Kartoffeln.

Kalbsteack mit Blumenkohl.

Gefüllter Puter,

Kompott.

Pistazien-Eis.

Souper à M. 1.75,

im Abonnement M. 1.60.

Suppe nach Bourdaloue.

Zanderfilet, se. palermitein.

Schinken in Burgunder,

garniert.

Kapaun mit Kompott.

Eis oder Käse.

Vorzügliche Weine.

9125

Kocher nur mit Kunerol.

In jedem besseren Kolonialwaren- und
Delikatessen-Geschäft zu haben.

137/111

Versteigerung

feinen engl. Stoffen.

Nächsten Dienstag, den 28. Januar er.,
morgens 9.30 und Nachmittags 2.30 Uhr an-
fangend, versteigere ich in meinen Auktionsfälen

3 Marktplatz 3

im Auftrage des Herrn Gust. August:

mehrere 100 Meter feine engl. Stoffe, pass.
für Herren- u. Knaben-Anzüge u. Kostüme,
sowie feine Seidenstoffe

meistbietend gegen Barzahlung.

6059

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau u. Auktionsfäle: 3 Marktplatz 3.

Telephon 3267.

Telephon 3267.

Baupumpen

aller Art sind billig zu verkaufen

3182

Sedanstraße 9.

Freie evangelische Vereinigung

Mittwoch, den 29. Januar 1908, abends
8.15 Uhr, in der Loge Plato:

Zweiter Vortrag des Herrn Lic. theol. Niebergall
aus Heidelberg:

„Die christliche Religion“.

Karten zu 1 Mark in den meisten Buchhandlungen und
an der Kasse. 6051

Der Vorstand:

Prof. Dr. Wih. Fresenius.

Rest. Stadt Wiesbaden

(früher Eschhaus).

Inhaber: Fritz Wödel, Koch.

Sonntag, den 26. Januar 1908:

Mittagstisch 60 Pfg.

Königst-Suppe. — Roastbraten (Rahmsauce garniert). 6063

Biophon-Theater

Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

Saharet

Volerosanz.

Robert Steidl — Arnold Rieck

Tanzduett aus „Prinzessin Nofine“.

Marg. Wiedede humor. Solofzene „lachende Familie“.

Ständchen v. Richard Strauß.

Pantinentklub Original Grotesk-Szene.

Blumenarie aus „Carmen“.

Fahrt auf Berliner Hochbahn. — Schinkenlieb. — Wirt's Zaub-
staub, Edte Savanna, — Doppelgänger. 165/175

Neujahrsparade 1908 vor dem Zeughaus in Berlin.

Diese Woche Marktstraße 22, I, Rein. 627

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen ana-
tomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als
Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-
leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wan-
derleber, sowie zur Reduction des Leibum-
fanges, zur Verbesserung und Erhaltung
der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und
deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege, 6041

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 193

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Maximilianstraße 8.

Nr. 22.

Sonntag, den 26. Januar 1908.

23. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Versteigerung von Bauplätzen

in der besten Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 31. Januar d. J., mittags 12 Uhr, sollen im Rathause hier, auf Zimmer 42, zwei in der besten Geschäftslage Wiesbadens liegende Bauplätze, nämlich:

I. Ecke der Marktstraße und Langgasse, mit 16,10 m Fronte in der Marktstraße und 21,70 m Fronte in der Langgasse, und circa 336 qm Grundfläche,

II. Ecke der Langgasse und der 6 m breiten Verbindungsstraße nach der Metzgergasse, mit 15,50 m Fronte in der Langgasse und ca. 386 qm Grundfläche

gewöhnlich öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer 44 im Rathause während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. Januar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine unter den Gebäuden der Gewerbeschule an der Wellrichstraße belegene Kellerabteilung von 3 a 43 qm Flächeninhalt soll alsbald als Weinkeller verpachtet werden.

Angebote sind bis spätestens den 15. Februar d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 44 — wofür auch nähere Auskunft erteilt wird — abzugeben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinlohm (Nische und Stückchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittellohm (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Groblohm (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Winterpreis für 2) ist bis auf weiteres vom 1. November an 50 Pf. für 1 t, desgleichen der Preis für unsortierte Schlacke, sofern Vorrat vorhanden ist.

Der Preis für 1, 3 und 4 ist 1 Mk. für 1 t, nach besonderer Preisliste. Sofern ein Unternehmer 100 t im Laufe von 4 Wochen abholt, wird ihm nach dieser Zeit 10 Proz. zurückvergütet, bei Abnahme der doppelten Menge in der Zeit 15 Proz.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Veronummung usw., bis sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacken bewährt haben.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1907.

Stadt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

betreffend Verkauf eines Baublocks in Wiesbaden.

Zwei gegenüber dem Hauptbahnhof belegene, von dem Bahnhofplatz, der Kaiser- und Nikolausstraße umgrenzte Bauplätze mit einem Flächeninhalt von 33 a 36 qm, sollen einzeln oder im ganzen verkauft werden.

Die Frontlängen betragen: An dem Bahnhofplatz 65,77 m, an der Kaiserstraße 36,00 m, an der Nikolausstraße 50,00 m.

Die Verkaufsbedingungen und ein Plan können im Rathause Zimmer Nr. 44 eingesehen oder von da auch gegen portofreie Einsendung von 1,50 M. bezogen werden.

Schriftliche Angebote werden bis zum 31. Januar 1908 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 23. September 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1907.

Stadt. Akzise-Amt.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 22. d. Mts. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben; Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September l. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 5. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unterricht beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Für Klasse 9 (1. Schuljahr) sind zu melden:

1. In der Mittelschule am Niederberg die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Blücher- und Bleichstraße im Süden, die Schwalbacher- und Platterstraße im Osten und die Ludwigstraße im Norden.

2. In der Mittelschule an der Stiftstraße die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Michaelsberg, über den Marktplatz und durch die Museumstraße.

3. In der Mittelschule an der Luisenstraße diejenigen Knaben, die südlich von der Museumstraße, dem Michaelsberg und der Bleichstraße, in den Häusern Bismardring 1—23 und östlich davon, sowie östlich der Wörth- u. Schiersteinerstraße wohnen.

4. In der Mittelschule an der Rheinstraße sämtliche Mädchen, die südlich von der Museumstraße, dem Michaelsberg, der Bleich- und Blücherstraße wohnen, sowie die Knaben des südwestlichen Stadtteils, begrenzt durch die Blücherstraße im Norden und den Bismardring, die Wörth- und Schiersteiner Straße im Osten.

Für Klasse 5 (5. Schuljahr) sind anzumelden Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils in der Mittelschule am Niederberg, die Mädchen des nordöstlichen Stadtteils in der Mittelschule an der Stiftstraße, die Knaben dieses Stadtteils sowie alle übrigen Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße und alle übrigen Mädchen in der Mittelschule an der Rheinstraße.

Für Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Mittwoch, den 15. bis Mittwoch, den 22. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2—4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Tauf- und Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Bemerkung sei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September 1904 von Ostern 1905 ab in normale, neunklassige Anstalten umgewandelt worden sind, und daß dieser Ausbau die Aufnahme der französischen Sprache als wahlfreien Unterrichtsgegenstand der drei obersten Jahrgänge und ganz besonders eine günstigere Gestaltung des Lehrplans der Mittel- und Oberstufe gestattete.

Das Reifezeugnis der neunstufigen Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die mittlere Laufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung, die Knaben zum Eintritt in den städtischen Bureaudienst als Zivilangewandten und die Mädchen in die Anstalten und Kurse zur Ausbildung von Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftslehre und befreit von den zwei ersten Jahreskursen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908.

Der städtische Schulpfleger: Müller.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der am 1. April d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden, damit rechtzeitig für ihre Beschulung gesorgt werden kann.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1908 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1908 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Die Schulanmeldungen sind nach ihrer Wohnung wie folgt zu melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Nordgrenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Dohheimerstraße, durch die vordere Schwalbacherstraße, die Hausnummern 2—14 einschließend, und durch die untere Rheinstraße; im Osten endet er mit der Nikolausstraße und der Linie der Rheinbahn.

2. In der Knabenschule am Blücherplatz die Knaben und in der Mädchenschule a. d. Bleichstraße die Mädchen aus dem westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks laufen durch die Zahn-, Seeroben-, hintere Wellrich-, Hellmund- und Dohheimerstraße.

3. In der Schule an der Kastellstraße die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Zahn-, Seeroben-, hinteren Wellrich- und vorderen Emmerstraße, mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Rübbergstraße; außerdem die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—38, Röderstraße 1—14 und der Feldstraße.

4. In der Schule an der Lehrstraße a) die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 38—40, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36, der Weilstraße, Stiftstraße, dem Nerothal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem

b) die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42.

5. In der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den Stadtteilen, die östlich der Hellmund- und vorderen Schwalbacherstraße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße u. südlich der Sonnenbergerstraße, Webergasse und Schachtstraße gelegen sind.

6. In der Schule an der Mainzerlandstraße endlich die Kinder, die im südlichen Stadtteil zwischen der Frankfurterstraße, der Lessingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Die Anmeldungen nehmen die Herren Direktoren und Herr Lehrer Schöngen entgegen, erstere von Mittwoch, den 15. bis Mittwoch, den 22. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2—4 Uhr, in ihrem Amtszimmer, letzterer am Samstag, den 18. Januar, vormittags von 11—12 Uhr in der Schule an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Tauf- und Taufschein vorzulegen. Die Schulanmeldungen sind zur Anmeldung mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908.

8583

Der städtische Schulpfleger: Müller.

Bekanntmachung

Nach § 16 der Statuten der älteren Lehrer-, Witwen- und Waisenklasse des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die Vertreter des Lehrerstandes in den Kreisvorständen sowie die drei Kassentratoren und deren Vertreter, auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Die letzten Wahlen erfolgten im Jahre 1904 für die Wahlperiode 1904—1907.

Für die Wahlperiode 1907—1910 ist daher eine Neuwahl vorzunehmen.

Die wahlberechtigten Klassenmitglieder im Stadtkreise Wiesbaden werden hiernach aufgefordert, ihre, die Namen der drei zu wählenden Vertreter enthaltenden, mit eigenhändiger Namensunterschrift zu versehenen Wahlzettel, versehen mit der Aufschrift: „Wahl zur Lehrer-, Witwen- und Waisenklasse“ bis Mittwoch, 5. Februar 1908, mittags 12 Uhr portofrei an den Magistrat einzureichen.

An diesem Tage, nachmittags vier Uhr, werden unter Zeichnung des Herrn Schulpflegers und der derzeitigen Vertreter der Mitglieder im Kreisvorstande die Wahlzettel eröffnet, und wird demnächst das Resultat der Wahl durch das städtische Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Bestehender Vorschrift gemäß wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen drei Lehrer, welche als Vertreter des Lehrerstandes in den Kreisvorstand gewählt werden, zugleich als für die Wahl der drei Kassentratoren und deren Vertreter legitimiert, und daß diejenigen Klassenmitglieder, welche keine Wahlzettel abgeben, als auf ihr Wahlrecht verzichtend betrachtet werden.

Die königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, bemerkt in ihrer Verfügung über die Vornahme der Neuwahl, daß sie wegen der Ausdehnung des Gesetzes vom 10. Juni v. J. (Gesetz-Sammlung Seite 133), betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen, auf die drei Elementarlehrer-Witwen- und Waisenklasse angehörenden Elementarlehrer an höheren und sonstigen Unterrichtsanstalten (nicht Volksschulen) dem Herrn Minister Vortrag gehalten habe, eine Entscheidung jedoch noch nicht eingegangen sei. Da jedoch die erwähnte Ausdehnung des genannten Gesetzes eventuell in Frage kommt, empfiehlt es sich, die Lehrer an höheren etc. Unterrichtsanstalten möglichst nicht zu wählen, da sonst unter Umständen eine Neuwahl stattfinden hätte.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung wird nachstehend das Namensverzeichnis der Klassenmitglieder des hiesigen Stadtkreises mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses längstens bis 20. Januar 1908 im Rathaus, Zimmer Nr. 23 vorzubringen sind.

Wiesbaden, 4. Januar 1908.

4871

Der Oberbürgermeister,

als Vorsitzender des Kreisvorstandes.

1. Baeder, Robert 2. Claas, August 3. Dillmann, Anton 4. Drepling, Philipp 5. Effelberger, Jakob 6. Feldhausen, Georg 7. Geis, Wilhelm 8. Gut, Friedrich 9. Gull, Jakob 10. Henrich, Ernst 11. Hill, Ernst 12. Horn, Gustav 13. Kolb, Ludwig 14. Komalt, Johann 15. Müller, Adolf 16. Noll, Heinrich 17. Ohlenburger, August 18. Schanz, Karl 19. Schöpen, Hermann 20. Schönborg, August 21. Schöngen, Wilhelm 22. Speyer, Jakob 23. Weber, Julius 24. Wedesweiller, Richard 25. Würges, Heinrich 26. Wüst, Josef 27. Zipp, Christian.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Coffeinfreier Kaffee

Reiner Naturkaffee! Kein Surrogat!

bietet vollsten Kaffee-Genuss ohne
irgendwelche schädliche Nebenwirkung

in allen besseren Geschäften
zu haben

Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen.



88 WALHALLA. 88

Samstag, den 1. Februar:



Gr. Karnevalsfest u. Ball

veranstaltet vom

Singchor des Königl. Theaters

zum Besten ihrer Unterstützungskassen; unter gütiger Mitwirkung erster Solokräfte des Königl. Theaters.

Eintrittskarten (Herren 3 Mk., Damen 2 Mk.) sind zu haben bei den Herren **G. Wolf**, Hofmusikalienh., Wilhelmstr., **F. & G. Schellenberg**, Kirchgasse u. Burgstr., **A. Ernst**, Kersstr. und an der Walhallakasse.

Saalöffnung 8 Uhr, Anfang 9 Uhr.

Vorschrift: Kostüm oder Ballanzug.

5393

Kinophon-Theater Wiesbaden.

Lanternstraße 1. Berliner Hof.
(ehem. Viktor'sche Kunstausstellung).

Modernstes, vornehmstes Etablissement

Spielzeit:

Wochentags: 4-10 Uhr nachmittags. Sonntags: 3-11 Uhr nachmittags

Jeden Mittwoch Programm-Wechsel.

Programm vom 23. bis 29. Januar 1908.

1. Abteilung:

1. Homophon-Vortrag,
2. Ein Ausflug in Irland (aktuell),
3. Rache der Huten (Dramat.),
4. Virtuosen-Scherze (Tonbild),

2. Abteilung:

1. Homophon-Vortrag,
2. Ein moderner Hut (komisch),
3. Tulpen (herrl. colorierte Serie),
4. „Gabanera“ aus der Oper „Carmen“,

3. Abteilung:

1. Homophon-Vortrag,
2. Der Erbschleicher (Drama),
3. Das Testament des Onkels (komisch),
4. Die schöne Kontoristin (humoristisch),
5. Ständchen (humor. Quartett), Tonbild.

Als Einlagen:

Caruso's Hauptpartien,
Die schönsten Melodien aus „Ein Walzertraum“.

Änderung im Programm vorbehalten.

Jeder Besucher sieht das ganze Programm.

5397

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Ansaatung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Vorpäckung mit Garantie
sicherer Hausanrichtungen und einzelner Stücke.
Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten fest-
en Lager-Häusern,
die an Plätzen, z. B. an der
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Gegründet 1864

Bial & Freund
Breslau II
Liefere gegen bezugsmäßig

Teilzahlung

Musikwerke: Phonograph, Grammophon, Spieldosen, Dreh-Instrumente etc. mit neuesten und beliebtesten Walzen und Platten.
Automaten u. Goldemwurf-Spielinstrumente: Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Zithern aller Systeme, Gitarren, Mandolinen.
Photograph-Apparate: Modernste Typen, wie Rocktaschen-, Spiegelreflex-, Oetz-Anschütz-Klapp-Cameras etc. in allen Preislagen.
Projektions-Apparate u. Kinetographen.
Prismen-Ferngläser von Hensold, Goetz-Frider-Binocles, Operngläser u. Feldstech. best. Par. Optik.
Jagd- und Luxuswaffen: Doppelrevolver, Dreifässer, Browning etc., beste Subler Fabrikate, u. a. Marken mit weitgehendster Garantie.
Buch- u. Kunst-Abteilung: Alle in Katalogen angekündigten Bücher und Bilder. — Spezialität: Konversations-Lexika.

Hauptkatalog 185
gratis. Postkarte genügt.

Frauen!

Wenn Sie leidend? So schreiben Sie an Peter Hierbas in Kall 115 b. Köln (Rückp. etc.) Spezialbehandlung: **Frauenleiden.**

Einige „vielen Hundert Dank-sagungen“: „u. R. in B. schreibt: „Best. Dank, Mittel wirkte schon nach 3 Tagen.“ — Herr R. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3mal ihren Lee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkg.“ — Frau G. i. B. „Mehrmals hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nachnahme.“ 73

Damen wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau R. Witschnoff, Jüdisch 1 (Schweig), Löwenstrasse 55. (Viele Dankschreiben. Rückporto erbeten.) 4355

Aufklärung!

für Eheleute über hyg. Bedarfsartikel und über das ideale Präparat der Gegenwart, welches mehr als

2000 Aerzte

zum e'gen Gebrauch verwenden. Broschüre von Dr. med. Tam-mann, Berlin, erhältlich in allen hies. Buchhandlungen. Preis 25 Pfg. 132 174

+ Frauen +

Bei Störungen, Störungen der Blutcirculation u. bestbewährt und von vorzähl. Wirksamkeit echte 214/10

Menstruationsdrosphen „Favorit“.
Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.
Haupt-Niederlage: G. Köhler-Mauritiusstrasse 3.

General-Vertrieb:
Fritz Veier Nachf.,
Berlin SO. 26.

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen, Saffos, Hosen und Westen, Schulhosen faumend billig. Schwarze Anzüge.

Seltene Gelegenheit.
Wiesbaden,
Neugasse 22 1 Etage.
Kein Laden. 2357

Neuheit I. Ranges!

Ganzgehirnener Feueranzünder

Ideal.

Dieser Feueranzünder ist das praktischste auf diesem Gebiet, sauber und elegant gearbeitet, per 100 Stück = 2.30 Mark. Jede Lieferung ist mit Firma versehen. Probe à 25 St. = 60 Pfg. frei Haus. Bestellungen erbitte per Karte an Anzünderfabrik „Ideal“, Querfeldstraße 13, oder Sal. Tiefendach, Römerberg 18, und A. Veltz, Friedrichstraße 12. 5779

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse.

Sonntag, den 26. Januar d. Js., nachmittags 3.30 Uhr, in der „Germania“, Heleneustrasse:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. 2. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission. 3. Wahl der ständ. Kassenvororen. 4. Eröhrung des langjährigsten Vor-sitzenden, Herrn Geil. 5. Gehaltsfestsetzung. 6. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar: a) des Vorsitzenden, b) des stellvertretenden Schriftführers, c) von drei Beisitzern. 7. Antrag des Vorstandes und event. Anträge der Mit-gliedschaft.
Hierzu ladet ein 5383

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135,000 Mark. Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-gelder 420,538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18-25 Jahren 1 Mk., von 26-30 2 Mk., von 31-35 3 Mk., von 36-40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18-20 Jahren 1 Mk., 21-25 Jahren 1.20 Mk., 26-30 Jahren 1.40 Mk., 31-35 Jahren 1.60 Mk., 36-40 Jahren 1.90 Mk., 41-45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.

Kamendungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Berges**, Blücherstr. 22, **Ehrhardt**, Weidenstr. 24, **Ernst**, Philippstrasse 37, **Groll**, Eisenbahn-Hotel, **Halm**, Hermannstr. 14, **Heil**, Hellmuthstr. 38, **Kunz**, Heidstr. 19, **Lenius**, Jous-strasse 22, **Reusing**, Bleichstr. 24, **Bies**, Friedrichstraße 12, **Schleider**, Rorichtstr. 15, **Stoll**, Zimmermannstr. 1, **Sprunkel** (Singel Nachf.), Al. Burgstraße 2, **Walther**, Kersstr. 10, **Zipp**, Heiderstraße 34, sowie d. Kassendoten **H. Spies**, Schierkeierstr. 61

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164 Wilhelmstrasse 10 a. Fernspr. 164

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main 2163 Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden.

Nach dem neuen Versicherungsgeß staatlich genehmigte Sterbekasse auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1885. — Mitglieder 1700.

Bezahltes Sterbegeld Mk. 370,000.

Aufnahmefähig sind alle geunden Männer und Frauen unter 45 Jahren.

Monatlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld: Unter 20 Jahren 18 Pfg., 25 Jahren 20 Pfg., 30 Jahren 23 Pfg., 35 Jahren 25 Pfg., 40 Jahren 31 Pfg., 45 Jahren 36 Pfg.

Sterbegeld von 100 Mk. bis 1500 Mk. zulässig.

Kumendungen zur Aufnahme und nähere Auskunft erteilt **Heinr. Kaiser**, Weidenstraße 16, **W. Bickel**, Langgasse 20; **Ph. Dorn**, Friedrichstraße 8; **Gg. Hillesheimer**, Oranien-straße 37; **H. Sulzbach**, Kersstraße 15. 63